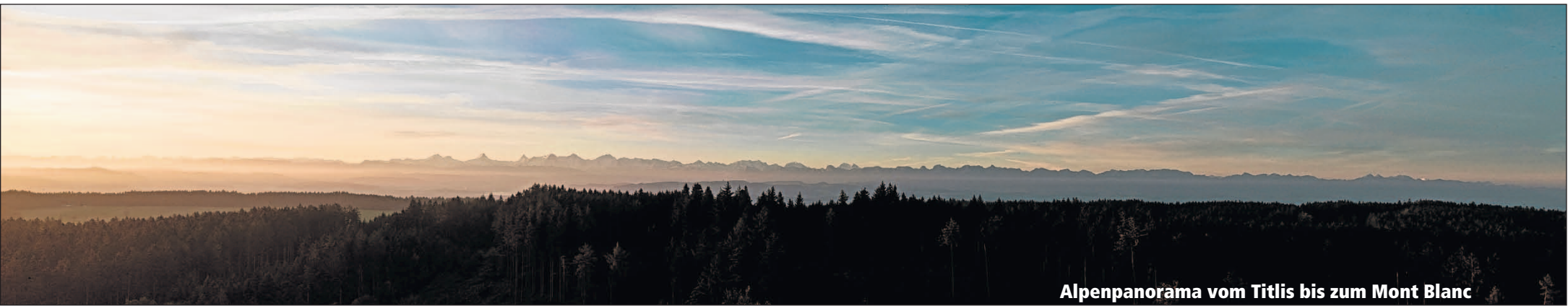


TOURISMUS

Das Seeländer Wahrzeichen

www.chutzenturm.ch



Alpenpanorama vom Titlis bis zum Mont Blanc



Jurapanorama und das Seeland

Der Chutzenturm auf dem Frienisberg hat sich binnen weniger Monate zum beliebten Ausflugsziel gemauert.

Von Hans-Ueli Aebi

Stolz überragt der elegante Holzturm die Tannen auf dem Frienisberg: 45 Meter hoch, über 500 Tonnen schwer, mit drei Plattformen von der Fläche einer kleineren Stadtwohnung. Der Chutzenturm oberhalb von Seedorf ist wenige Monate nach der Einweihung zum beliebten Ausflugsziel für Wanderer, Biker, Familien und Vereine geworden. «Die Rückmeldungen sind positiv. Medienberichte und Mund-zu-Mund-Propaganda haben den Turm schnell bekannt gemacht», sagt Andreas Burren, Präsident des Vereins Chutzenturm.

Der Holzturm ist das Vermächtnis von Beatrice Simon, langjährige Seedorfer Gemeindepräsidentin und heute Berner Regierungsrätin. Die Baupläne gezeichnet haben Studenten der Bieler Holzfachschule, die Baumaterialien stammen aus der Umgebung, regionale Handwerker haben den Turm gebaut. Die Kosten betragen eine knappe Million Franken, 283 000 stammen aus dem Lotteriefonds, den Rest steuern Gönner bei, indem sie zum Beispiel Treppe (500 Franken), die oberste Plattform (20 000) oder gar das Dach (40 000) erwarben. Zu haben sind noch Elemente im Trepengelände für 500 Franken.

Die Plattformen befinden sich auf 15, 30 und 40 Metern. Von der obersten (859 Meter über Meer) geniesst man eine einzigartige Aussicht, denn der Frienisberg ist der einzige grössere Hügel im Herzen des Berner Mittellandes. Richtung Norden schweift die Sicht über den Jurabogen und die drei Seen, zu Füßen liegt das grosse Moos mit seinen vielen Dörfern, im Osten leuchten die Sandsteinfelsen von Burgdorf. Im Süden ragen die Hochhäuser der Bundesstadt in den Himmel und an schönen Tagen erstrahlt das Alpenpanorama vom Titlis bis zum Mont Blanc. Tipp: Schon von der zweithöchsten Plattform geniesst man eine fast ebenso tolle Aussicht und ist besser vor garstigen Winden geschützt.

Der Chutzenturm ist von drei Seiten zu erreichen: vom Parkplatz Försterstein oberhalb Frienisberg, vom Parkplatz Rungelbaum ob Baggwil sowie von Süden her ab Wahlerndorf. Man



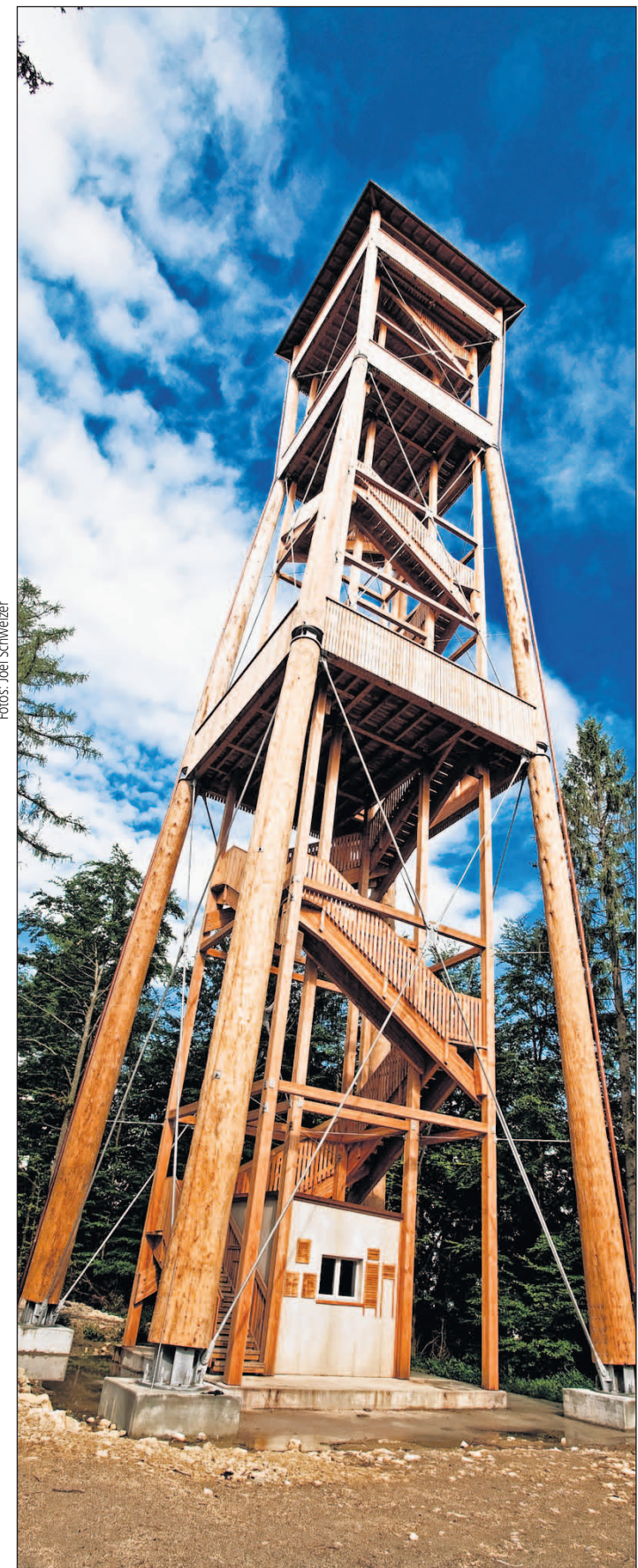
erreicht den Turm zu Fuss in etwa einer halben Stunde. In unmittelbarer Nähe befinden sich Postautohaltstellen. «Wer mit dem öffentlichen Verkehr anreist, hat den Vorteil, dass Ausgangs- und Endpunkt seines Ausflugs nicht identisch sein müssen», so Burren. So könne man zum Beispiel in Baggwil starten, den Turm besuchen, nach Wahlerndorf spazieren, dort einkehren und mit dem Postauto nach Hause fahren.

Ein Schwachpunkt ist die Beschilderung: Wer von Aarberg über Lobsigen Richtung Turm fährt, gerät in eine Sackgasse. «Hier werden wir noch nachbessern», verspricht Burren. Auch soll es noch offizielle Touristenbeschriftungen geben.

Der Turm ist jederzeit zugänglich, erfreulicherweise habe es bisher keine Probleme gegeben. Gemäss dem Vereinspräsidenten sind auf den Plattformen private Stehaperos möglich, sofern es keinen Ausschank gibt und die Leute ihre Bierflaschen wieder mitnehmen. «Wir zählen auf die Vernunft der Besucher», sagt Burren. Das nächste Projekt ist ein Waldlehrpfad, der Interessierte über Bäume, Waldpflanzen und Holzwirtschaft informiert. Die genaue Route ist noch nicht festgelegt.



Blick in die Tiefe mit der Holzkonstruktion



45 Meter hoch, gebaut mit einheimischem Holz